

### **Argumente, die gegen das geplante Projekt Timberjacks sprechen:**

Stadtmütter und Stadtväter sind dem Wohl ihrer anvertrauten Bürgerinnen und Bürger verpflichtet. Insbesondere dann, wenn es um politische Entscheidungen geht, die in negativer Weise nachhaltig das Ambiente von 100 Kleinkindern und 250 Jugendlichen beeinflussen werden, die in unmittelbarer Nähe zum geplanten Projekt jahrelang einen Spielplatz, eine Kita und Schule besuchen.

Auch unmittelbar und mittelbar betroffene Bürger\_innen haben einen Anspruch darauf, dass ihr Lebensraum keinen gesundheitsschädlichen Veränderungen ausgesetzt wird. Als betroffener Anwohner möchte ich auf einen wesentlichen Aspekt mit gesellschaftlicher Relevanz hinweisen, der im bisherigen Verfahren weder ausreichend, noch öffentlich wahrnehmbar diskutiert wurde:

Das Projekt Timberjacks wird außer der Zerstörung und Versiegelung einer der letzten Grün- und Erholungsflächen im Siegener Westbezirk zu einer nachhaltigen Veränderung von Luftqualität und Geräuschpegel führen, die als fakultative Gesundheitsrisiken anzusehen sind. Das geplante Projekt soll mit dem Flair eines „Rocky-Mountain-Feeling mit Grillen, Beef, Beer und Rock`n Roll“ viele Menschen anziehen und dazu beitragen, Siegen „moderner“ zu machen.

Vorgesehen sind 250 Sitzplätze innen und 100 Sitzplätze außen.

Das bedeutet, hunderte Autos werden täglich den zeitweise jetzt schon unerträglichen Verkehr weiter verdichten und zusätzlich ihren zivilisatorisch-toxischen Müll aus Auspuff, Reifenabrieb, zusammen mit den toxischen Substanzen aus Kohle- und Fleischverbrennung in das sehr enge Alchetal absetzen und alle Betroffenen ungefragt die kontaminierte Luft einatmen lassen.

Findet der Publikumsverkehr wie gewünscht statt, wird es auch eine nachhaltig veränderte Geräuschkulisse geben, die bei den üblichen Dezibel-Lautstärken für die Kinder auf dem unmittelbar daneben liegenden Spielplatz, der Kinder-Tagesstätte und Schule, zu störenden Beeinträchtigungen führen wird.

Alle mit dem Projekt verbundenen negativen Einflussfaktoren werden nicht nur den Unmut vieler Bürger\_innen hervorrufen, sie werden auch die Attraktivität der Stadt Siegen sicher nicht erhöhen. Jedenfalls nicht, wenn es um das Ziel gehen soll, lebenswerte Räume für Gesundheit und Regeneration zu schaffen oder mindestens vorhandene zu erhalten.

Das Projekt widerspricht dem Konzept zur Schaffung von Identifikationsräumen im Bereich der „sieben Täler und Berge“ unserer Stadt, um die Attraktivität zu erhöhen. Es ist geradezu grotesk und widerspricht dem derzeitigen Zeitgeist, der - wie aus der aktuellen Debatte über Klima, Dieselskandal, Insektensterben, Gesundheit, Nachhaltigkeit, etc.-

ersichtlich, zu einem neuen Denken geführt hat. Dieses Denken setzt andere Prioritäten, in dessen Folge Entscheidungen nicht unter rein ökonomischen Gesichtspunkten zu treffen sind, sondern sich an den Bedürfnissen der Menschen zu orientieren hat, wobei an erster Stelle der Erhalt von Gesundheit und Natur stehen.

Die Gesundheit der Menschen wird ganz offensichtlich durch das Leben in einer modernen Industriegesellschaft mit ihren toxisch-zivilisatorischen Einflüssen erheblich gestört, denn es ist zu beobachten, dass die Krebserkrankungen seit über 30 Jahren dramatisch zunehmen, wobei leider auch in besonderer Weise jüngere Menschen betroffen sind. Ein weiterer Anstieg von 75% wird bis 2030 vorausgesagt.<sup>1 2 3 4 5 6</sup>

Da die meisten Karzinome über Zelldefekte in der Jugendzeit entstehen, sollte alles unterlassen werden, was möglicherweise zu einer weiteren Kontamination von Luft, Wasser, Nahrung mit toxischen Substanzen führt, von denen bekannt ist, dass sie Krebs auslösen können.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verständlich und nicht begründbar, es zuzulassen, dass der Lebensraum von Kleinkindern, Schüler\_innen und ruhe-suchenden Menschen, durch ein Projekt wie Timberjacks zu einer verschlechterten Umweltqualität führen wird.

Auch wenn es sich nur um einen „Mosaikstein“ aus dem Gesamtbild der ubiquitären Umweltqualitätsverschlechterung mit Krankheitsfolgen handelt, sollte alles unterlassen werden, was in diesem engen Tal (und nicht nur in diesem) zu einer weiteren Erhöhung toxischer Substanzen führt, die schleichend und nicht unmittelbar wahrnehmbar über Jahre einwirken, Betroffene kontaminieren und ihnen letztlich Schaden zufügen.

#### Zu den schädlichen Substanzen gehören u. a:

- Feinstaub-Abrieb von **Asphalt** und **Reifen**, krebserregende Nanopartikel, insbesondere für die Lunge.
- Feinstaub- und Schadstoffausstoß von **Pkw-Motoren**. Hiervon sind nicht nur **Dieselaautos** betroffen sondern auch **Benziner**, deren Motoren mehr Emissionen ausstoßen als ein Diesel mit Partikelfilter. (Darunter auch Feinstaub und krebserregende Stoffe.)

---

#### Literatur:

1 Kaufmann M., Costa S., Scharl A.: Die Gynäkologie / Springer, 2002, S.794.

2 Stähler E., Kübler U.: Frauenarzt 54(2013),Nr.3 254 -259: Anstieg der Mammakarzinom-Inzidenz seit 50 Jahren: eine neue Herausforderung.

3 Stähler E., Feldmann H.U. : Gyne 5/2018.41-45: . Epigenetik Teil III: Der massive Anstieg der Inzidenz von Brustkrebs hat vielfältige Ursachen.

4 Rebecca H. Johnson et al.: JAMA 2013, 309(8): 800- 805: Incidence of Breast Cancer With Distant Involvement Among Women in the United States , 1976 to 2009.

5 Miranda M Fidler et al.: Lancet Oncology, 2017 [https://doi.org/10.1016/S1470-2045\(17\)30677-0](https://doi.org/10.1016/S1470-2045(17)30677-0) : Cancer incidence and mortality among young adults aged 20–39 years worldwide in 2012: a population-based study.

6 Freddie Bray et al.: Lancet oncology 2012. Global cancer transitions according to the human development index(2008-2030): a population based study.

Die Rußbestandteile sind ebenfalls nachweislich krebserregend: sie sind typischerweise 80 bis 100 Nanometer klein und damit so winzig, dass sie tief in die Lunge eindringen, wenn man sie einatmet. Sie können sogar die Schranke zum Blutkreislauf passieren. Das gilt im Übrigen auch für die anhaftenden Schadstoffe wie Benzopyren im Abgas aller Direkteinspritzer. Der Ruß-Bestandteil ist als Humankarzinogen eingestuft, also nachweislich krebserregend.

In der EU existiert deshalb ein Grenzwert für Benzopyren in der Außenluft: Der liegt bei einem Milliardstel Gramm pro Kubikmeter. Das ist ein ganzjähriger Mittelwert. Man müsste einen Kubikmeter von diesen Benziner-Abgasen 200- bis 1700mal verdünnen, um den Außenluft-Grenzwert einzuhalten.<sup>7</sup>

- Gifte aus den Auspuffgasen wie: Benzopyrene<sup>8</sup>, Stickoxyde<sup>9</sup> und ultrafeine Staubpartikel<sup>10</sup> fördern die Bildung des Mammakarzinoms.
- Stickoxyde und das daraus im Körper entstehende Peroxynitrit sind in der Lage, Schlaganfall, Herzinfarkt, chronisches Herzversagen, Diabetes, Kreislaufschock, chronisch entzündliche Erkrankungen, Krebs und neurodegenerative Erkrankungen zu induzieren.<sup>11</sup>

2018 waren bereits in 35 Städten die Grenzwerte (40µg./m<sup>3</sup>) für das gesundheitsschädliche, vorwiegend aus **Diesel**-Abgasen stammende NO<sup>2</sup> überschritten. Fahrverbote drohen, bzw. wurden bereits ausgesprochen.<sup>12</sup>

- Ozonbelastung: Bei warmen Wetter und Sonneneinstrahlung (extrem 2018/2019) kommt es zu erhöhten, gesundheitsschädlichen Konzentrationen in der Luft. Diese ist in dem engen Tal insbesondere bei geringer Luftzirkulation problematisch. 10 bis 15 Prozent der Bevölkerung reagieren besonders empfindlich auf Ozon. Vor allem nach reger körperlicher Aktivität im Freien wurde bei Schulkindern und Erwachsenen eine verminderte Lungenfunktion und entzündliche Reaktionen des Lungengewebes nachgewiesen, die sich nur schwer zurückbilden.
- Bei Fleischverbrennung durch Grillen entstehen polyzyklische-aromatische Kohlenwasserstoffe(**PAK**) und **Acrylamide**. Beides sind krebserregende Substanzen.

---

7 Heeb,2017, Schweizer Forschungsanstalt EMPA

8 Sadikovic B.,Rodenhisewr D.: Toxicol Appl.Pharmacol. 2006 Nov 1;216(3):458-68. Epub 2006 Jun

30.Benzopyrene exposure disrupts DNA methylation and growth dynamics in breast cancer cells.

9 Cruse DL.: Environ Health Perspect. 2010 Nov;118(11):1578-83. doi: 10.1289/ehp.1002221.Postmenopausal breast cancer is associated with exposure to traffic-related air pollution in Montreal, Canada: a case-control study.

10 Goldberg MS .Environ Res.. 2017 Oct;158:7-15. doi: 10.1016/j.envres.2017.05.038. Epub 2017 Jun 5.The association between the incidence of postmenopausal breast cancer and concentrations at street-level of nitrogen dioxide and ultrafine particles.

11 Pál Pacher, Joseph S. Beckman and Lucas Liaudet

Physiol. Rev. 87: 315-424, 2007; doi:10.1152/physrev.00029.2006.:Nitric Oxide and Peroxynitrite in Health and Disease.

12 Bilanz des Umweltbundesamtes(UBA) 2018

Ein Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bestätigt, dass Acrylamid in Lebensmitteln das Krebsrisiko für Verbraucher aller Altersgruppen potenziell erhöht und Glycidamid, eines der hauptsächlichen Stoffwechselprodukte, die wahrscheinlichste Ursache der in Tierversuchen beobachteten Genmutationen und Tumoren ist.

Hinzu kommt, dass vor allem Kinder, bezogen auf das Körpergewicht, die Altersgruppe sind, die besonders schnell höhere Mengen von Acrylamid aufnehmen können. Aufgrund dessen spricht die EFSA von einem Problem für die öffentliche Gesundheit und mahnt weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Acrylamid in Lebensmitteln an.

Bei dem Eintrag aller schädlichen Substanzen gilt es zu bedenken, dass es nicht nur die einzelne Substanz ist, die sich schädlich auswirken kann, sondern dass deren Gesamtspektrum sich gegenseitig in der Wirkung noch potenziert.

Im Rahmen der aktuellen Debatte über den Zusammenhang von Klima und Fleischverzehr, in dessen Folge dazu aufgerufen wurde, auf Fleischkonsum vermehrt zu verzichten, ist es nicht nachvollzieh- und begründbar, dass ausgerechnet der Verzehr von gegrilltem Fleisch zum zentralen Anziehungspunkt des Projektes werden soll.

Auf dem Altar kurzfristiger, materieller Vorteile, soll gegen das Gebot der Nachhaltigkeit, ein noch naturbelassener Bereich des Alchets gegen begründete Sorgen und Interessen betroffener Bürger\_innen geopfert werden, um dort ein Projekt zu installieren, das in seiner Gesamtheit zu gesundheitsschädlichen Belastungen beitragen wird, wovon insbesondere Kinder in unmittelbarer Nähe von Spielplatz und Kita betroffen sein werden.

Die Jugend demonstriert weltweit und macht politisch Druck, damit endlich eine CO<sub>2</sub>-Reduktion stattfindet und nicht immer nur Lippenbekenntnisse erfolgen. In Siegen werden diese Botschaften offensichtlich überhört, stattdessen nimmt man billigend in Kauf, dass tonnenweise CO<sub>2</sub> in ein ganz enges Tal ausgestoßen wird. Es wäre interessant zu erfahren, mit welchen Argumenten die Stadt bei medialer Kritik diese nicht nachhaltigen Maßnahmen rechtfertigt.

Es hätte dem Zeitgeist mit seinem neuen Denken besser entsprochen, für die ohnehin übermäßig gestressten und gesundheitlich gefährdeten Menschen (insbesondere Kinder) hier einen Ort der Ruhe und Erholung in einem naturbelassenen Ambiente zu schaffen.

Wenn die Basis von Entscheidungen sich ändert, weil wichtige neue Argumente bedacht werden müssen oder alte sich als falsch oder nicht tragbar herausstellen, dann müssen Entscheidungsträger auch den Mut haben, unrichtige Entscheidungen zu revidieren.

Prof. Dr.med. E. Stähler, im August 2019